

Stellungnahme des Gleichstellungsbeirates der FSU Jena

Der Beirat für Gleichstellungsfragen der FSU Jena hat sich auf seiner Sitzung am 29.04.2020 vor dem Hintergrund zunehmender Beratungsanfragen aus allen Fachbereichen und Dienstseinheiten und einer grundlegenden Stellungnahme der Vertreterinnen der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften intensiv mit dem Problem der Vereinbarkeit von Studien- und Arbeitsleistungen auf der einen und der Erbringung familialer Fürsorge- und Versorgungspflichten auf der anderen Seite beschäftigt.

Die FSU Jena setzt sich im Zuge der Eindämmung der Corona-Erkrankungen bereits mit vielen Maßnahmen für die Angehörigen der Universität ein. Gleichwohl birgt die Covid-19-Pandemie ein hohes Belastungspotential für Personen mit gleichzeitiger Sorge- und Erwerbsverantwortung. In der aktuellen Situation wird diese Verantwortung nochmals verstärkt, da die regulären Möglichkeiten bspw. der Kinderbetreuung fast flächendeckend weggebrochen sind. Ausnahmen in Form von Notbetreuungen gibt es nur für Eltern, die in sogenannten systemrelevanten Berufen arbeiten, wozu zeitintensive akademische Lehr- und Forschungstätigkeit jedoch nicht zählt.

Aktuell befinden sich auf Anordnung die meisten Angehörigen der FSU Jena im Home Office. Dieses Arbeitsmodell trägt jedoch nicht zur Reduktion individueller Belastungslagen bei, denn etwa Kinderbetreuung und Erfüllung der beruflichen Anforderungen können je nach Ausformung der vielfältigen persönlichen Lebenssituationen nicht oder nur unter großem zeitlichen Aufwand parallel erfüllt werden. Hinzu kommt die Erwartung der Bildungseinrichtungen, dass Eltern ihre Kinder beim Lernen kontinuierlich begleiten und fördern. Diese Unterstützungsleistungen können kaum abgegeben werden, da weder private Hilfe – Stichwort Physical Distancing – noch öffentliche Angebote für die meisten Eltern zur Verfügung stehen. So stehen Eltern(teile) schnell vor der Aufgabe, zwischen der Betreuung und Bildungsförderung der eigenen Kinder, den beruflichen Anforderungen in Forschung, Verwaltung, zeitaufwendiger Digitalisierung der Lehre und/oder der eigenen (Weiter)qualifikation sowie der eigenen Gesundheit balancieren zu müssen.

Vor diesem Hintergrund sollte eine familienfreundliche Universität Familien und Sorgeverantwortliche in dieser außerordentlichen Situation ganz besonders unterstützen. Um dies zu erreichen, bedarf es praktikabler Lösungen, die die Belastungssituation als strukturelles Problem anerkennen und nicht zu einem individuellen machen, wie es beispielsweise durch Einzelabsprachen und Kulanzregelungen geschieht.

Um ein familienfreundliches Arbeiten und Studieren an der FSU Jena auch während der Covid-19-Pandemie zu gewährleisten, sehen wir es daher als notwendig an,

- dass allen Beschäftigten und Studierenden, die betreuungsbedürftige Kinder haben oder Pflegeaufgaben wahrnehmen, das Semester nicht als ein reguläres angerechnet wird. Angehörige der FSU Jena mit Sorgeverantwortung sind keine Härtefälle, sondern derzeit – in einem außerordentlichen Maß – Alltag. Neben der großzügigen Anerkennung von pandemiebedingten Sonderzeiten für Studierende sollte auch die Reduktion des Lehrdeputats, soweit Pflichtmodule angeboten werden, möglich sein.
- dass die Ansprüche bei Hochschulangehörigen mit Sorgeverantwortung (z.B. hinsichtlich Verlängerung der Qualifikationszeit bei Promotionen, Habilitationen, Bachelor- und Masterabschlüssen) in pandemiebedingten Belastungssituationen unabhängig vom Wohlwollen Vorgesetzter und Betreuender sind. Eine Individualisierung des Problems kann den selbstgesetzten Ansprüchen der FSU Jena zur Familienfreundlichkeit nicht gerecht werden.
- dass Ansprüche mit einer unbürokratischen Handhabung vollzogen werden. Die Ressource „Zeit“ ist gerade bei den Sorgeverantwortlichen derzeit kaum verfügbar, weshalb eine weitere Belastung durch umfangreiche Antragstellungen vermieden werden sollte.
- dass die geltenden Arbeitszeitregelungen unter Berücksichtigung der Sorgeanforderungen bei Angehörigen mit betreuungsbedürftigen Personen in Corona-Zeiten nicht angewendet

werden. Hochschulangehörige mit Sorgeverantwortung haben zurzeit ganz besonders Schwierigkeiten, ihre Soll-Arbeitszeit zu erfüllen.

- dass Informationen zu gewährten Ansprüchen, Handlungsempfehlungen und aktuelle Informationen für Sorgeverantwortliche übersichtlich in Form einer FAQ-Seite zusätzlich zu den Seiten für Lehrende, Studierende und den weiteren Themenblöcken zusammengefasst werden. Die Suche nach verlässlichen Informationen, z.B. über Möglichkeiten zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung, nimmt knappe Zeit in Anspruch und erhöht die Verunsicherung.

Vor dem Hintergrund der Bestrebungen, “optimale Rahmenbedingungen für eine individuell gelingende Vereinbarkeit von Studium bzw. wissenschaftlicher Qualifizierung und Berufstätigkeit einerseits und einer nachhaltigen Lebensplanung mit Familie [...] andererseits zu etablieren”¹, und unter Berücksichtigung der pandemiebedingten Bedarfslagen sorgeverantwortlicher Hochschulangehöriger bittet der Beirat für Gleichstellungsfragen das Präsidium der FSU Jena eindringlich um nachhaltige familienfreundliche Lösungen.

¹ https://www4.uni-jena.de/VPWNG_Gleichstellung_familienfreundlichkeit.html